

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 42

Artikel: Die Spitalverhältnisse in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der unschuldige Bundesrat

Eine unartige Verleumdung hat den Bundesrat Mussy heimgesucht. Seine Völkler scheinen ihm nicht mehr gut gesinnt. So streuten sie aus, er hätte sich an einer Gemenschlächtereier im Val de Vagnes beteiligt, und dreißig Gemens seien das Opfer dieser Mordgesellen geworden.

Man denke sich. Ein Bundesrat schießt Gemens. Und dann noch Böcke! Das wäre unerhört!

Darum dementiert die schweizerische Depeschagentur unter den Hofnachrichten alles, was den Bundesrat Mussy anbelangte. Er habe allerdings das Jagdgewehr umgehängt gehabt und habe sich auch auf der Spur von Gemens bewegt, aber getroffen habe er keine einzige.

Jetzt wissen wir's einwandfrei: Daß unser Herr Bundesrat wenigstens dann, wenn er auf der Jagd ist, keine Böcke schießt.

*

Die Spitalverhältnisse in Zürich

Im Jahresbericht des zürcherischen Kantonsospitals heißt es nach einem Zürcher Blatt:

„Die Zunahme des Straßenverkehrs in der Stadt und auf dem Lande, der industriellen Betriebe mit maschinellen Einrichtungen, die Einführung der „Suval“ (wie jetzt die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern up to date benannt wird), hat zu einer starken Vermehrung der dringlich eingelieferten Unfälle geführt. Viele von ihnen sind schwerster Art und müssen oft längere Zeit in der Klinik verbleiben.“

Das führt, neben anderm, nach dem Spitalbericht zu Raumnot und der Verzicht zieht daraus den Schluß, „daß daher mit dem Neubau einer neuen Klinik im Interesse einer richtigen Krankenbehandlung nicht mehr länger zugewartet werden darf.“

Es ist ganz richtig, daß die Patienten Anspruch auf richtige Krankenbehandlung erheben dürfen und daß darum der Raumnot gesteuert werden muß. Aber warum in aller Welt sammelt man denn in der Zürcher Klinik die Unfälle? Würde es nicht genügen, wenn man nur die Verunfallten und nicht auch noch die Unfälle selbst und was da-

mit alles zusammenhängt, die Autos, die Ecksteine, die Trottoirs, die Velos ins Kantonsospital einlieferte? Ein kaputes Auto oder einen Straßenbahnwagen sollte man grundsätzlich nicht in die Polyklinik verbringen, sondern nur die Verunfallten und wenn auch dann der Platz noch nicht reicht, dann soll die Spitalverwaltung frisch von der Leber weg sagen, was sie meint. Im übrigen soll sie sich glücklich schätzen, daß es keine Schädel- und sonstige Knochenbrüche gibt, wenn man über die Sprache stolpert, sonst könnte es Zürich noch erleben, daß die Spitalverwaltung selbst auf längere Zeit in der Klinik Quartier beziehen müßte. Ueberhaupt: Wie manches Dorf und wie manche Stadt in der Schweiz würde dann aus nichts anderm, als aus Wirtshäusern und neuen Klinikneubauten bestehen!

sj. B.

Binsenweisheiten

Von Hans Philipp Weig

1. Das Leben.

Mancher bereitet sich so gewissenhaft für das Leben vor, daß ihm zum Leben keine Zeit mehr übrig bleibt.

Kurhaus Sonn-Matt Luzern

Physikalische Heilfaktoren, Diätikuren **Behandlung innerer Krankheiten** Aerztliche Leitung: Dr. H. Hotz

OVOMALTINE

Ob Sie für eine besondere körperliche oder geistige Anstrengung eines Stärkungsmittels bedürfen, ob Sie abgehetzt und nervös sind, ob Ihre Verdauung darniederliegt oder ob Sie wegen irgend eines Leidens Diät halten müssen, zwei bis drei Teelöffel Ovomaltine in Milch als Frühstücksgetränk und Zwischenmahlzeit werden auf Ihr Wohlbefinden ausgezeichnet einwirken.

In Büchsen zu Fr. 2.75 und Fr. 5.— überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G.,
BERN



Bad Sanitas, Ankerstr. 8, Rorschach

empfiehlt seine Bäder als gewöhnliche und medizinische Bäder, Elektrische und Dampfbäder, Kohlensäure- und Webersprudelbäder. Patentierte für Massage. Behandlung der Hornhaut und Fußnägel. — Die Badanstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Sonntags bis 12 Uhr. — JOS. WÄLT-MEIER. 78

Wenn Sie nach St. Gallen kommen

finden Sie bei uns:

**BRILLEN
FELDSTECHE
BAROMETER
THERMOMETER**

in
reichhaltiger Auswahl.

WALZ & Co.

OPTISCHE WERKSTÄTTE
ST. GALLEN